

DEUTSCHES REICH



AUSGEBEN AM
9. NOVEMBER 1939

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

№ 683562

KLASSE 77c GRUPPE 20

J 54745 XI/77c

Max Jentzsch & Meerz in Leipzig

Als Schlagflügelspiel ausgebildetes Hockeyspiel

Patentiert im Deutschen Reiche vom 10. April 1936 ab

Patenterteilung bekanntgemacht am 19. Oktober 1939

Die Priorität der Schaustellung auf der am 1. März 1936 eröffneten Leipziger Frühjahrsmesse
ist in Anspruch genommen

Max Jentsch & Meerz in Leipzig
 Als Schlagflügelspiel ausgebildetes Hockeytischspiel

Patentiert im Deutschen Reich vom 10. April 1936 ab

Patenterteilung bekanntgemacht am 19. Oktober 1939

Die Priorität der Schaustellung auf der am 1. März 1936 eröffneten Leipziger Frühjahrsmesse
 ist in Anspruch genommen

Die Erfindung bezieht sich auf ein als Schlagflügelspiel ausgebildetes Hockeytischspiel mit drehbar gelagerten Torhütern und weiteren im Spielfeld verteilten, je um eine senkrechte Achse drehbaren und mit dem Schläger eine entsprechende Kreisfläche des durch eine federnde Randleiste eingeschlossenen Spielfeldes beherrschenden Spielfiguren.

Die Beherrschung des Spielfeldes in der ganzen Breite erfordert, daß das freie Schlägerende bis an die Spielfeldumgrenzung herantreibt, damit der an der Umgrenzung entlang rollende Ball erfaßt werden kann. Damit hierbei ein Festklemmen des Balles zwischen dem Schläger und der Spielfeldumgrenzung, das die Durchführung des Spieles verhindern würde, nicht stattfinden kann, ist erfindungsgemäß die das Spielfeld umsäumende, mit einem Gummiband bedeckte Randleiste unter dem Bande in dem vom Ball angegriffenen Höhenabschnitt mit einer Nut versehen, die an den Stellen, an welchen die Möglichkeit eines Festklemmens des Balles zwischen der Randleiste und einem Schläger besteht, besonders ausgekehlt ist.

Die Zeichnung veranschaulicht ein Ausführungsbeispiel eines Hockeyspieles gemäß der Erfindung.

Abb. 1 ist ein Grundriß, und Abb. 2 und 3 zeigen im Schnitt Einzelheiten in vergrößertem Maßstabe nach der Linie A-B und C-D der Abb. 1.

In einem Kasten 1 ist der von der Mitte nach den Enden hin leicht abfallende Spielboden 2 eingesetzt, auf welchem das Kampfspielfeld durch eine Randleiste 3 abgegrenzt ist, die in der von der Spiegelkugel angegriffenen Höhe von einem elastischen Gummiband 4 bedeckt ist. Das Gummiband ist in einer flachen Vertiefung der Leiste 3 mittels

einer den oberen Rand des Gummibandes 4 bedeckenden Deckleiste 5 befestigt. Die Randleiste 3 ist mit einer rings um das Spielfeld laufenden Nut 6 von flachem bogenförmigem Querschnitt versehen, die sich über den von der Kugel beim Spiel bestrichenen Höhenabschnitt der Spielfeldbande erstreckt. An den von den Torhütern 9 beherrschten Endabschnitten 7 zu beiden Seiten der Tore 8 ist die Nut tiefer ausgefräst, so daß hier das Gummiband 4 unter dem Druck der Kugel stärker nachgeben kann und verhütet wird, daß sich eine Kugel zwischen der Bande und dem freien Ende des Torhüterschlägers 10 festklemmt. Die Anordnung der elastischen Bande hat den Vorzug, daß der Anprall der Kugel gedämpft und die Kugel mit größerem Schwung in das Spielfeld zurückgeschleudert wird, wodurch das Spiel lebhafter und abwechslungsreicher wird.

PATENTANSPRUCH:

Als Schlagflügelspiel ausgebildetes Hockeytischspiel mit drehbar gelagerten Torhütern und weiteren im Spielfeld verteilten, je um eine senkrechte Achse drehbaren und mit dem Schläger eine entsprechende Kreisfläche des durch eine federnde Randleiste eingeschlossenen Spielfeldes beherrschenden Spielfiguren, dadurch gekennzeichnet, daß die das Spielfeld umsäumende, mit einem Gummiband (4) bedeckte Randleiste (3) in dem vom Ball angegriffenen Höhenabschnitt mit einer Nut (6) versehen ist, die an den Stellen, an welchen die Möglichkeit eines Festklemmens des Balles zwischen der Randleiste (3) und einem Schläger (10) besteht, besonders tief ausgekehlt ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

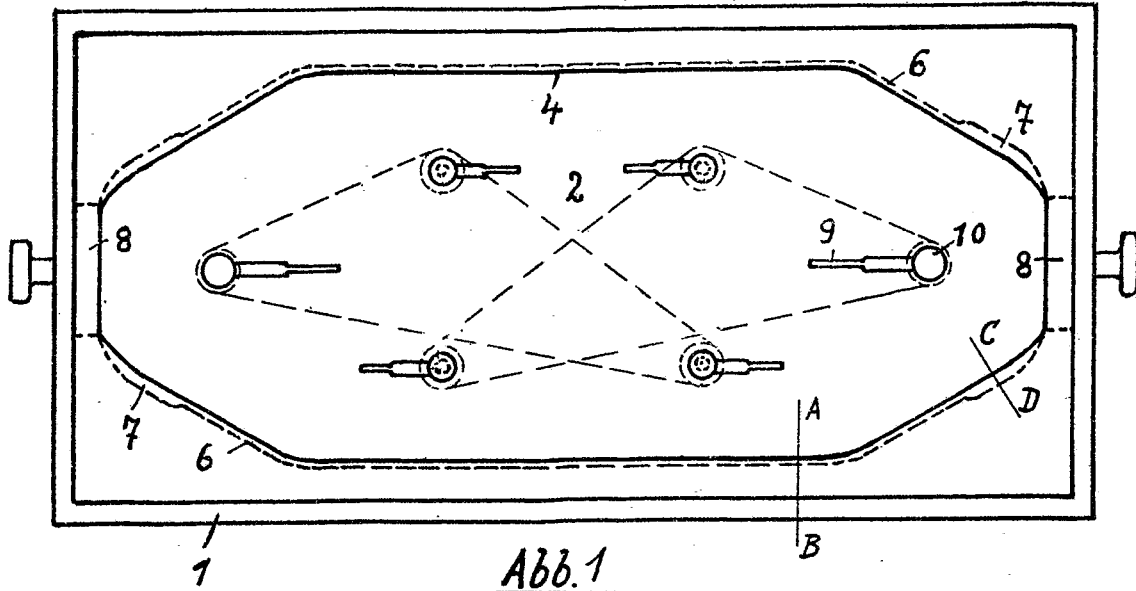


Abb. 2.

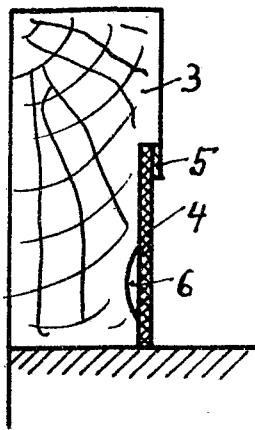


Abb. 3.

